

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Kaisers, Ferdinand von Österreich, mit der jagellonischen Königstochter Anna statt und das „Bescheidessen“, welches Österreich von diesem Festmahle auf goldener Schüssel heimtrug, bestand in den Königreichen Ungarn und Böhmen, die dem Reiche als Erbe anheimfielen. Vom Linzer Schlosse drang der Lichtschimmer hinaus in die damals dunkle Zukunft der österreichischen Erbstaaten.

Gelegentlich dieser Hochzeit war es auch, als auf dem Hauptplatze von Linz jenes berühmte Turnier stattfand, bei welchem der tapfere Sebastian von Losenstein, ein oberösterreichischer Ritter, mit seinem „Beedenhänder“ (zweischneidiges Schlachtschwert) einem spanischen Maulhelden und Don Quixote „in zwai Straihen das helmelein aufgehauen, losgeschlagen und hardt verwundt und gleich den Garaus hat machen wollen, was aber Ihre Majestät gesehen, laut aufgeschrien und nicht zugelassen haben“, wie es in der Original-Urkunde im fürstlich Schwarzenbergischen Archive in Wittingau heißt.

Im Jahre 1526 wurde auf dem Linzer Schlosse dem Kaiser das Töchterchen Elisabeth, nachmalige Königin von Polen, geboren und poetisch gestimmte Seelen werden das Linzer Schloß auch mit einem Schimmer von Romantik überhaucht finden, denn hier erblickte am 14. Juni 1529 Erzherzog Ferdinand von Österreich das Licht der Welt, der spätere Gemahl der schönen Patriziertochter Philippine Welser von Augsburg.

Hier zu Linz wurde am 1. September 1534 jener Vertrag abgeschlossen, demzufolge König Ferdinand als römischer König anerkannt wurde; gleichzeitig fand hier die Verlobung von Ferdinands Tochter Maria mit dem Prinzen Albrecht von Baiern statt, der allein regierender Herrscher von Baiern bleiben sollte, was später auch geschah.

Linz war aber auch für manche der Herrscher ein Asyl der Ruhe, in das sie sich vom Weltgetümmel zurückzogen, eine Zufluchtsstätte in Zeiten der Not und Gefahr.

Die Chronik von Linz hat den 19. August des Jahres 1493 schwarz bekreuzt, denn an diesem Tage schloß hier Kaiser Friedrich III. in seinem 79. Altersjahre, im 54. seiner Regierung, nach einem ruhelosen, vielgeprüften Leben seine müden Augen zum Tode. Er hatte Linz so geliebt, daselbst wollte er auch sterben.

Seit Jahren hatte er auf dem Schlosse in stillster Zurückgezogenheit gelebt und „den alten Kaiser anreden“, war ein schweres Ding, das nur wenigen Auserwählten gelang. Bei Tage beschäftigte er sich mit Alchymie, da es ihm während seiner Kriege und Fehden so oft an Geld gemangelt hatte, und bei Nacht guckte der Kaiser so gerne von seinem Schloßturme nach den Sternen des Himmels aus, weil ihm auf Erden während seines langen Lebens kein Glückstern geleuchtet hatte.

Der Kaiser ließ sein Herz den Linzern zurück, die selbes im Presbyterium der Stadtpfarrkirche beisetzten, wo heute die rote Marmortafel an diesen kaiserlichen Gönner erinnert, der Linz erweiterte, durch Anlage des Hauptplatzes verschönerte, durch Rechte hob.

Der erste Bürgermeister der Landeshauptstadt Linz hieß Sigmund Gallanda, der nebenbei das damalige Dorf Urfahr in Pacht besaß.